

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Are. 11.

Dienstag den 28. Januar 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Mittheilungen.
* Das Regierungsblatt vom 22. Januar enthält das Gesetz, betreffend die Pensionsverhältnisse der Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten- und Realschulen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Aus den württembergischen Forsten kommen im Jahre 1873 etwa 14 Mill. Holzpflanzen zum Verkaufe. Ueberwiegend sind die Fichtenpflanzen; auf diese kommen von der ganzen Summe etwa 10 1/2 Mill. und von diesen wieder die meisten auf Bebenhausen 670,000, Ellwangen fast 2 Mill., Heidenheim 3 Mill. Stück u. s. w.; sie sind als verkauft, nicht verkauft, jährlich bezeichnet. An Forsten kommen zum Verkauf etwas über 3 1/2 Mill., und zwar in Leonberg 1/2 Mill., Schorndorf über 2 Mill., Wildberg über 1/2 Mill. Ferner kommen zum Verkaufe Obstbäume, veredelt und nicht veredelt, Buchen, Eschen, Ulmen, Birnen, Erlen, Weißdorn, Akazien und Ziersträucher.

* Nach aus St. Petersburg eingegangener Nachricht ist daselbst am 20. Jan. die Frau Großfürstin Helene Paulowna von Rußland, geborene Prinzessin von Württemberg, unerwartet schnell entschlafen. Die Verewigte, geb. den 9. Jan. 1807, war die Tochter des Prinzen Paul von Württemberg und mit dem Großfürsten Michael von Rußland, Bruder des Kaisers Nikolaus vermählt, der ihr am 9. Sept. 1849 durch den Tod entrißen wurde.

Stuttgart den 23. Jan. Auf Befehl Sr. Königl. Maj. ist heute Nacht der Generaladjutant des Königs, Generalleutenant Frhr. v. Spigemberg mit dem Premierlieutenant v. Sid vom 1. Ulanen-Reg. (König Karl) Nr. 19 nach Berlin abgereist, um von dort aus den Prinzen Wilhelm von Württemberg, welcher Sr. Majestät bei der Beilegung der verewigten Großfürstin Helene zu vertreten beauftragt ist, nach Petersburg zu begleiten.

Stuttgart den 23. Jan. In der Abgeordnetenkammer kündigte der Justizminister Mittnacht bei Gelegenheit der Verathung über die Verhältnisse der Notariatsbeamten an, die Regierung werde über kurz oder lang eine Vorlage über die durchgreifende Besserstellung des öffentlichen Dienstes machen.

* Der Afrika-Reisende Karl Rauch ist in Comburg bei Hall bei seinem kranken Vater, Stabsfourier Rauch, zu längerem Aufenthalt angekommen.

* Am letzten Montag wurde in den Weinbergen zwischen Uhlbach und Rotheneberg von einem Weingärtner in Uhlbach ein zwar noch lebender, aber in bewußtlosem Zustand befindlicher Mann aufgefunden, welcher auf die von dem betreffenden Weingärtner gemachte Anzeige sofort nach Uhlbach gebracht wurde, wo er alsbald seinen Geist aufgab. Ohne Zweifel hat sich der Verunglückte in der nächtlichen und finsternen Nacht vom Sonntag auf Montag verirrt und in seinem aufgeregten Zustand, als befände er sich zu Hause, bis auf die Höhen entkeilet; denn Juppe, Weste und Uhr lagen beiseits und er selbst befand sich in sitzender Lage. Im Futter der Beinkleider und des Rockes befindet sich der Stempel von der Kontrabandverwaltung der Forst- und Steuerwache mit dem Jahrgang 1870 und der Zahl 9, woraus geschlossen werden kann, daß der Unglückliche der Kategorie der niederen Forstbediensteten angehört. Im Hemd befinden sich die Buchstaben C. K.

Der Verunglückte scheint im Alter von 48 bis 50 Jahren zu stehen. (N. Tagbl.)

* Die „Spar-u. Vorschubbank“ in Kirchheim u. L. zählte im abgelaufenen Jahr 250 Mitglieder; der Umsatz betrug 2 1/2 Mill., 600,000 Gulden mehr als im Jahr 1871.

Vom Bodensee den 19. Jan. In letzter Woche wurde bei Au unweit Norkach ein reicher Fischfang gemacht. Derselbe bestand außer einigen anderen Fischen aus 20 Centnern Hechte, darunter 1 Prachtexemplar im Gewichte von 1 1/2 Centner.

Aus Thüringen den 19. Jan. Der Herzog Ernst von Koburg-Gotha hat sich jetzt nach dem Elsaß begeben, um dort großartige Jagden, besonders auf wilde Schweine zu veranstalten, zu welchem Zweck er sich schon im vorigen Jahre ein sehr ausgedehntes Jagdrevier in der Nähe von Schlettstadt erwarb. In seiner Begleitung befindet sich der Herron Friedrich von Augustenburg, der einstige Präsident von Schleswig-Holstein, der im Winter regelmäßig in Gotha in seinem eigenen Palais wohnt.

* Bei der am 20. d. M. stattgefundenen Reichstags-Abgeordnetenwahl des 17. sächsischen Wahlbezirks erhielt der frühere Abgeordnete, Drechslermeister Rebel aus Leipzig (bekanntlich Socialdemokrat und derzeit Gefangener in Hubertsburg), 10,333 Stimmen, sein Gegenkandidat, Bezirksgerichtspräsident Pögl, 3782 Stimmen.

Berlin den 22. Jan. Der Hof hat eine achtstägige Trauer für Napoleon angelegt.

Berlin den 23. Januar. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht nachfolgendes Schreiben des Kaisers an den Fürsten Reichskanzler v. Bismarck: „Berlin den 1. Januar 1873. Sie wissen, mit wie schwerem Herzen Ich Ihren Wunsch erfüllt habe, indem Ich Sie vom Vortrage im Staatsministerium entband; aber Ich weiß, welche geistige und körperliche Anstrengungen 10 Jahre dieser Stellung von Ihnen verlangten, und will deshalb nicht länger ansehen, Ihnen Erleichterung zu bewilligen. 10 inhaltsschwere Jahre liegen hinter uns, seit Sie der Berufung, an die Spitze der Verwaltung Preußens zu treten, Folge leisteten; Schritt für Schritt hat Ihr Rath Mich in den Stand gesetzt, Preußens Kraft zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen: Ihr Name steht unaussprechlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeichnet und die höchste Anerkennung ist Ihnen von allen Seiten gerecht zu Theil geworden. Wenn Ich genehmige, daß Sie die mit so sicherer und fester Hand geführte Verwaltung Preußens niederlegen, so werden Sie mit derselben doch unter Fortführung der politischen Aufgaben in Verbindung mit denen der deutschen Reichskanzlerstellung im engsten Zusammenhang bleiben. Durch Verleihung der Brillanteninsignien Meines hohen Schwarzen Adlerordens will Ich bei diesem Anlasse den erneuten Beweis Meiner höchsten Anerkennung und nie erlöschenden Dankbarkeit geben. Mögen die gewährten geschäftlichen Erleichterungen die Kräftigung der Gesundheit sichern, die Sie hoffen und Ich wünsche, damit Sie lange noch dem engeren und weiteren Vaterlande und Mir Ihre bewährten Dienste widmen können. Ihr treu ergebener dankbarer König Wilhelm.“

Oesterreich.
Wien den 19. Jan. Die Erwartung, daß Kaiser Wilhelm sich unter den Ehrengä-

sten befinden werde, welche unser Hof während der Welt-Ausstellung zu bewillkommen hofft, erhielt in den letzten Tagen ihre offizielle Bestätigung. Die betreffenden Hofämter wurden auf Befehl des Kaisers Franz Josef mit dem Zeitpunkte bekannt gemacht, zu welchem das Eintreffen des kaiserlichen Gastes zu erwarten ist, um die erforderlichen Vorbereitungen danach zu treffen. Kaiser Wilhelm scheint seinen hiesigen Besuch für die ersten Tage des Juli angekündigt zu haben. Außerdem dürfte der Deutsche Kaiser auch heuer, wie im Vorjahre, und zwar im Monat August die Badekur in Wildbad Gastein gebrauchen, also zweimal auf österreichischem Boden verweilen.

Rußland.

Petersburg den 22. Jan. Der Besuch Kaiser Wilhelms am hiesigen Hofe für April als feststehend betrachtet werden. Derselbe war schon September in Berlin, später, bei der hiesigen Anwesenheit des Prinzen Karl während des Georgs-festes wurde der Zeitpunkt näher bestimmt.

Frankreich.

Versailles den 22. Jan. Fenouillet, Decamp und Brunot, verurtheilt wegen Mordes und Brandstiftung während des Kommunaufstandes, wurden heute früh in Satory erschossen.

Paris den 22. Jan. Der Agence Havas zufolge ist der deutschen Regierung am 16., 17. und 18. d. M. eine erste Abschlagszahlung von 150 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsschuldigung gemacht worden.

Paris den 22. Jan. Die heute stattgehabten, außer den ehemaligen kaiserlichen Würdeträgern, Beamten und Hofleuten nur von wenigen Personen besetzten Trauerfeierlichkeiten für Napoleon verliefen ohne Störung. Mac Mahon wohnte der Todtenmesse in der Kirche St. Clotilde in Civilkleidung bei.

England.

London den 22. Jan. „Daily Telegraph“ bringt Einzelheiten über die vom Chislehurst (napoleonischen) Familienrath gefassten Beschlüsse. Danach bleiben Kaiserin Eugenie und Prinz Napoleon an der Spitze der Partei und politische Vormünder des kaiserlichen Prinzen. Ein Manifest oder eine Proclamation wird nicht erlassen.

Fruchtpreise.

Badnang den 22. Jan. Dinkel 5 fl. 8 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 33 kr.

Gestorben.

den 22. d. Mts.: Pauline, ledige Tochter der Wittwe Koch, 24 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Freitag den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr.

Gottesdienste.

der Parodie Badnang
am Sonntag den 26. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Defau Kalchauer.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Gelfer Niehammer.
Ferialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvicar Lechler.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 31. d. M. aus dem Kohlhan, Abth. unterer Kellersberg: 8245 Nadelholzstangen von 3—9 M. Länge, 4 Nm. birchene, 4 Nm. aspene, 14 Nm. Nadelholzprügel und 8010 unaufbereitete weidgemischte Laub- und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Steinbacher Schützenhäuschen.

Reichenberg den 22. Jan. 1873.
K. Forstamt.
Bechtner.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Neulautern aus dem Hefberg 8: 89 Nm buch. Scheiter, 3 Nm. eichene, 96 Nm. buchene, 1 Nm. birchene Prügel, 68 Nm. buchene Klobholz, 45 Nm. unaufbereitetes hartes Stockholz, 100 gebundene eichene und 3700 gebundene buchene Wellen.

Reichenberg den 22. Jan. 1873.
K. Forstamt.
Bechtner.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Febr. aus dem Bergreisach, Abth. 1. 2. 3 und 4: 50 Nm. buchene, 31 Nm. birchene Scheiter und Prügel, 1 Nm. Nadelholzprügel, 5 Nm. Anbruch, 1860 buchene, 270 birchene, 700 aspene, 300 Nadelholz- und 50 Grögelreiswellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Abtheilung Sulzweg bei der Saatschule.

Reichenberg den 20. Jan. 1873.
K. Forstamt.
Bechtner.

Wittwoch den 29. Januar 1873

kommen auf der hiesigen Kameralamtskanzlei Vormittags 9 Uhr

1 Oualofen, verschiedene Inventarstücke, sowie eine Parodie älterer Staats-Anzeiger und Murrthal-Boten gegen baare Bezahlung im Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 20. Januar 1873.
K. Kameralamt.
Maier.

Zugelaufener Hund.

Freitag Nacht den 17. Januar 1873 ist auf der Straße beim Stiftsgrundhof dem Landjäger Friedrich dahier ein großer weißer Hopsund mit schwarzen Ohren zugelaufen.

Der Eigentümer wird aufgefordert, dort solchen innerhalb 8 Tagen gegen Erlass der Kosten abzugeben.

Den 24. Januar 1873.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bäckerei- & Wirthschafts-Verkauf.

August Schlatterer, Bäcker in Friedrichshafen, verkauft am nächsten Donnerstag den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhanse in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich sein hier an der Hauptstraße gelegenes

Gebäude, bestehend in: 16,8 Ath. einem Stöckigen mit Stallung und einem Keller versehenen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, 5,6 Ath. gemeinschaftlichem Hofraum, 2,2 Ath. Schweinstall und einem Stöckigen Anbau mit Stallung an dem Haus, sowie 3,3 Ath. Gemüsegarten hinter dem Haus, bis jetzt angekauft einschließlich der vorhandenen Jahrsfrucht, welche auch mit in den Kauf gegeben wird, zu 5200 fl.

Auf dem gut eingerichteten mit einer Wasserleitung versehenen Wohnhaus, in welchem schon seit vielen Jahren eine Bäckerei und eine Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist einem thätigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, umso mehr, da sich die gewerbrüche Stadt Winnenden von Jahr zu Jahr vergrößert und nun durch den jetzigen Bau einer Eisenbahn einen noch viel größeren Aufschwung erhält.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden und sind Liebhaber, auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 24. Januar 1873.
Der Bevollmächtigte:
Uhrmacher Krautter.

Badnang.
Gute Gartenerde kann immer noch abgegeben werden bei Jakob Holzwarth, Zimmermann.

Früchte-Verkauf.

Freitag den 30. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, ca. 180 Ctr. Dinkel, 60 Ctr. Weizen. Gutsverwaltung.

Feiles Hofgut.

Mein bekanntes Hofgut in Murrharte setze ich zum Verkauf aus und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Feiler Weinberg.

Ungefähr 5 Viertel berg auf Michelbacher Ma. im besten Stand befindlich, verkauft billig

Feiler alter Wein.

6 Eimer reingehaltener 1865er Wein — Walfaterach Salzberger — verkauft im Ganzen oder partienweise

Haus- u. Scheuer-Verkauf.

In der Mitte der Stadt Winnenden ist ein Wohnhaus mit Wasserleitung, Stallung und Keller, und mit allen nöthigen Gelassen versehen, nebst Scheuer, welches Anwesen sowohl für den Geschäftsbetrieb, als auch für die Dekonomie geeignet ist, dem Verkauf ausgesetzt.

Steinbruch-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens seine beiden Steinbrüche, ein Sand- und ein Werksteinbruch, an der Straße nach Seffelberg zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Vaekung. Schükenball.

Donnerstag den 30. Januar

hält die Schükengeſellſchaft ihren Jahresball

im Schwanenſaal,

wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen ſind.

Eintrittskarten ſind am Dienſtag den 28. bei unſerem Kaſſier, Herrn Kaufmann Müller, à 48 kr. und Donnerſtag Abends an der Kaſſe à 1 fl. 12 kr. zu haben.

Schükenmeiſteramt.

Vaekung. Danſagung.

Da ich mein Geſchäft meinem Sohn übergeben habe, ſo ſpreche ich für das mir ſeitſehr geſchätzte Zutrauen meinen Dank aus und bitte, daſſelbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Franz Mayer.

Geſchäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich einem hieſigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er das Geſchäft ſeines Vaters übernommen hat, und empfiehlt ſich deſhalb in allen vorzuziehenden

Gypfer-, Anſtrich- und Maler-Arbeiten.

Es wird ihm ſtets angelegen ſein, ſeine verehrten Kunden auf das Pünktlichſte zu bedienen.

Achtungsvoll

Albert Mayer,
Gypfer & Maler.

Unterweiſſach. Geſchäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiedurch beehre ich mich ergebenſt anzuzeigen, daß ich das ehemals Weismannſche

Spezereigeſchäft

hier fürſich erworben und ſeit 1. d. M. eröffnet habe.

Mit dieſem Geſchäft habe ich gleichzeitig den Betrieb einer

Seifenſiederei

verkurden und habe es mir zur Aufgabe gemacht, geneigte Aufträge in beiden Geſchäftszweigen recht zu erfüllen und helfe mich dem Wohlwollen eines hieſigen und auswärtigen Publikums bedenklich empfehlen.

Achtungsvoll

Louis Hägele.

Vaekung.
2 Schmiedgeſellen
finden launliche Beſchäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Vaekung.
Krieger-Verein.
Feier der Uebergabe von Paris
Dienſtag Abend im Adler.

Vaekung.
Gewäſſerte Stockfiſche
empfehlen
Carl F. Pfenmaier,
Zafermeiſter.

Vaekung.
2 Eimer guten Moſt
hat aus Auftrag zu verkaufen
2 Abele,
Küfermeiſter.

Gutsverpachtung.

In einer Theilgemeinde von Sulzbach wird ein Hofgut verpachtet, das, neben Haus und Scheuer, aus 18 Morgen Acker und Wiefen beſteht. Auf Verlangen wird auch Vieh und Futter an den Pächter abgetreten. Der Pacht kann jeden Tag abgeſchloſſen werden.



Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Vaekung. Geld-Gefuch.

Von einem pünktlichen Zinszähler werden bis Lichtmeß gegen doppelte Sicherheit auf Gebäude und Güter 1200 fl. aufzunehmen geſucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Vaekung. Knechte-Gefuch.

Ein tüchtiger Pferdsknecht ſowie ein Viehfütterer werden auf Lichtmeß bei gutem Lohn geſucht.

Von wem? ſagt

Väder Hahn.

Arbeiter-Gefuch.

Durch das Aufſtellen weiterer Maſchinen findet noch eine größere Anzahl fleißiger Arbeiterinnen dauernde Beſchäftigung bei hohem Lohn in der

**Kammgarnſpinnerei
Bietigheim.**



**Mittwoch
grünen Baum.**

Unterweiſſach.
Zucht-Brantwein,
Zweifchenbrantwein, Kirſchengelb, Liqueure
empfehlen

Louis Hägele.

**Emmentaler, Schweizer und
Badſtein-Käſe**
in reifer Waare bei

Louis Hägele.

Reines Schweineſchmalz
empfehlen

Louis Hägele.

Weißer Kernſaiſe,
beſte Qualität, empfehlen

Louis Hägele.

Vaekung.
Ein röhlichgelber,
wachsamer
Hund,
halbjährig, Newfoundland-
der Raze, wird dem Verkauf ausgeſetzt.



Von wem? ſagt die Red. d. Bl.

Amliche Nachrichten.

* Zum Dienſt bei der erſten Quartalsſitzung des Schwurgerichtshofs in Heilbronn ſind aus der Gegend von Waekung folgende Herren durch das Loos beſtellt worden: Friedrich Scharpf, Schultheiß in Oppenweiler, Jakob Loß, Gemeinderath in Illmersbach, N. Waekung, Jakob Spahr, Gemeindepfleger von da, Johann Georg Häufelmann, Anwalt in Zwingelhausen, Conrad Popp, Gemeinderath in Großbottwar, v. Gaiberg, K. Revierförſter in Weilſtein, Chriſtian Klumpp, Gemeinderath in Höpfigheim.

* Die Schulſtelle in Neufürſtenhütte wurde dem Unterlehrer Aſpacher in Weſſheim übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die volkwirthſchaftliche Commiſſion der Kammer der Abgeordneten beantragt bezüglich der abweichenden Beſchlüſſe der Kammer der Ständeherrn in der Eiſenbahnfrage, unter Hinweis auf die von der Regierung gegebene Erklärung in der 1. Kammer den beiden Vorausſetzungen dieſer Kammer (nochmalige reifliche Erwägung über Inangriffnahme und Zulaffung auch von Privatbahnen unter Wahrung der Staatsinteressen) zuzustimmen. Den Text des Geſ. Entw. A. (Art. 2 und 3) beantragt die Commiſſion, in der Faſſung der Regierung zu beſtehen. Ueber Geſegentwurf B. iſt kein Widerſtreit. Bei den Petitionen beantragt die Commiſſion, hiſichtlich Eppingen-Heilbronn der in der 1. Kammer von dem Fürſten v. Hohenlohe-Langenburg beantragten und von der 1. Kammer genehmigten Faſſung (Unterhandlungen im Sinne eines direkten Anſchlusses in Heilbronn gegen Einräumungen von Baden) beizutreten.

* Die bürgerlichen Collegien der Stadt Murrhardt haben in letzter Woche in liberaler Weiſe den Gehalt ihres Stadtschultheißen von 700 auf 1000 fl. und den des Rathſchreibers von 375 auf 500 fl. erhöht.

Aus dem Bortwarthal den 26. Jan. Die auf den 4. März d. J. anberaumte Reichswahl eines Abgeordneten zum deutſchen Reichstag für den 2. Wahlkreis (die Oberämter Cannſtadt, Ludwigſburg, Marbach und Waiblingen umfaſſend) beſchäftigt ſchon jetzt vielfach die Gemüther. Die allgemeine Stimmung unſeres Bezirks ſcheint ſich für den Herrn Staatsminiſter v. Barnbüler beſtens entſchieden zu haben, der vermöge ſeiner ſtaatsmänniſchen und parlamentariſchen Laufbahn vor Vielen zur Stelle eines Reichstags-Abgeordneten berufen erſcheint. Eine ſolche anerkannte Autorität im Verkehreſweſen, wie er, wird auch im Reichstag, wo dieſe Fragen eine immer größere Bedeutung erlangen, höchſt willkommen ſein. Es iſt zu hoffen, daß Herr v. Barnbüler die ihm angetragene Candidatur annehmen und vor den Wählern des Kreiſes ſeine politiſchen Grundſätze darlegen wird. Daß er auch in den übrigen Bezirken Anſehen findet, iſt bei der Popularität, welche er in ſeiner nächſten Umgebung unter der ländlichen Bevölkerung längſt genießt, nicht zu bezweifeln.

* Aus Ludwigſburg wird dem N. Tagbl. geſchrieben: Die Stadt Ludwigſburg wird durch den bevorſtehenden Abgang des an das Obergymnaſium zu Stuttgart berufenen Rectors Dorn ein empfindlicher Verluſt treffen. Derſelbe zeichnete ſich nicht nur durch ſeine hervorragenden Leiſtungen als Humanist

aus, ſondern verband auch mit ſeiner amtlichen Stellung eine ſeltene Freundlichkeit im Umgange mit den hieſigen Einwohnern und im Verkehre mit ſeinen Untergebenen.

Stuttgart den 25. Jan. Wegen Ablebens des Kaiſers Napoleon iſt von heute an auf 10 Tage Hoftrauer angeordnet worden.

Eſſlingen den 24. Jan. Heute Morgen um halb 6 Uhr entgleiſte beim Rangiren eines Güterzugs im hieſigen Bahnhofe unterhalb der Lokomotivremiſe in Folge unrichtiger Weiſenſtellung ein Wagen und fiel derſelbe ſo über das Schienengeleiſe, daß der Verkehre einige Zeit geſperrt war. Die Züge, welche um 5 Uhr 57 M. und 6 U. 36 M. von Stuttgart, beziehungsweise Böttingen kommen, konnten hier nicht durchpaſſiren; ſie wechſelten die Paſſagiere und fuhrten dann zurück. Nach 1 1/2 Stunden war jedoch die Bahnlinie wieder freigemacht.

Steinbach bei Hall. Die neu gegründete Feuerwehre und der Geſangverein Frohſinn haben geſtern Abend dem ſtrebſamen und tüchtigen Forſcher Afrikaſ, Herrn Karl Mauch, deſſen Eltern in Comburg wohnhaft ſind, ihre Freude über ſeine glückliche Rückkehr durch Fackelzug, Geſang und Willkommſpreche ausgedrückt.

München den 24. Januar. Es iſt nun auch hier Hoftrauer für Napoleon III. angelegt worden und zwar — analog bei dem Ableben Ludwig Philipps — 14 Tage.

Aus Elſaß-Lothringen den 20. Jan. Das „Rab. Wochenbl.“ veröffentlicht den Brief eines elſäſſiſchen Nekruten, der in die „ſchöne Stadt Mainz“ gekommen. Der einfältige Brevier hat gar nicht geglaubt, daß es auch in Deutschland gute Leute gebe. „Unſere Vergeſſenen“, prahl er, „ſind gar nicht rauh mit uns, und es iſt ihnen ſcharf verboten, uns zu ſchlagen oder zu mißhandeln. Wenn wir ſpazieren gehen in der Stadt, ſo werden wir begrüßt von jedem Einwohner, der bei uns verübergeht. Zuweilen nehmen ſie uns auch mit in ihre Wohnungen, und ſchenken uns ein Glas Wein ein.“

Darmſtadt den 22. Jan. Auf dem hieſigen Hauptſollamte iſt vor einigen Tagen ein Thronſeſſel Napoleons zur Ablage gekommen. Derſelbe wurde vor der Deſpoſition Napoleons von demſelben bei einem ſchon lange Jahre in Paris anſäſſigen Darmſtädter, der daſelbſt eine Fabrik ſeiner Kunſtmöbel beſitzt, beſtellt. Während der Ausführung des Auftrags wurde Napoleon entthront, konnte daher keinen Gebrauch von dem Seſſel machen. Die Verfertiger, welche drei Jahre an dem Thronſeſſel gearbeitet haben, beabſichtigen nunmehr, denſelben an den deutſchen Höfen zu präſentiren und womöglich daſelbſt zu veräußern. Der Seſſel hat einen Werth von 10,000 Frs., iſt außerſt geſchmackvoll hergeſtellt, ſchwer verguldet und mit Seidendamast überzogen, in welchem Beilchen, die Lieblingsblumen der Napoleoniden, eingewoben ſind. Von beſonderer Schönheit iſt der Sitz des Seſſels, in dem die Beilchen zu einem Kranze arrangirt ſind.

Darmſtadt den 25. Januar. Wegen Ablebens des Kaiſers Napoleon und der Großfürſtin Helene von Rußland iſt bis Ende des Monats Hoftrauer angeordnet.

Wiſbaden den 24. Januar. Nach nunmehr eingetretener völliger Wiederherſtellung des Kronprinzen konnte deſſen Leibarzt Wegener deſſelben wieder verlaſſen; er kehrte heute nach Berlin zurück.

* Von der Kölner Dombau-Lotterie iſt der erſte Gewinn mit 25,000 Thlr. nach Königsberg gefallen; 10,000 Thlr. nach Erefeld, 5000 Thlr. nach Warendorf in Weſtphalen an einen kleinen Deſonomen, der in letzter Zeit ſehr vom Unglück heimgesucht worden ſei; 2000 Thlr. an ein Dienſtmädchen in Erefeld und 2000 Thlr. an 9 Arbeiter einer Fabrik in der Nähe von Köln.

Berlin den 25. Jan. Als heute Fürſt Biſmarck zum erſten Mal wieder im Abgeordnetenhanſe erſchien, wurde er auf das Lebhafteste begrüßt. Er hielt eine Rede, in welcher er das Nichtvorhandenſein von Differenzen im preußiſchen Miniſterium betonte, was großen Eindruck machte. — Auf heute Abend hat er die Abgeordneten zu ſich eingeladen.

Oestreich.

Wien den 24. Jan. Das officiöſe Organ des Cardinals Rauscher ſagt, auf dem letzten Ball bei Baron Königswarter habe die Baronin Nothſchild ein mit Diamanten beſetztes Kleid getragen, welches aus 800,000 Gulden geſchätzt worden ſei.

England.

London den 23. Jan. Ein nach Ausſtralien beſtimmtes Auswandererſchiff, Northfleet, welches letzte Nacht im Kanal ankerte, wurde von einem ausländiſchen Dampfer niedergedrückt. Von 412 Auswanderern u. der Schiffmannſchaft wurden nur 85 gerettet. Der Name des Dampfers, welcher ohne Aufenthalt weiterfuhr, iſt unbekannt.

Nordamerika.

Waſhington den 23. Jan. Schmerzliche Einzelheiten treffen über Schneefall und große Kälte in Minnesota ein. Viele Leute und eine Menge Vieh ſind erfroren.

* Ueber das fremde Element in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten gibt die letzte Volkszählung einige intereſſante Einzelheiten. Von den 38,500,000 Bewohnern der Ver. Staaten ſind 3,500,000 im Auslande geboren oder gerade einer unter je 7. Von den in Amerika Geborenen ſind Vater und Mutter von 9,734,845 Kindern Ausländer, 10,521,233 haben einen Ausländer zum Vater u. eine Amerikanerin zur Mutter u. 10,105,626 haben eine ausländiſche Mutter und einen amerikaniſchen Vater. Nur 3 Millionen Amerikaner gibt es, deren beide Eltern ebenfalls in Amerika geboren worden ſind. Nach den Zehn, die 1,858,827 Mann in den Vereinigten Staaten ſtark ſind, haben die Deutſchen unter den fremden Nationen in Amerika die größte Anzahl, nämlich 1,690,410 Seelen.

* Im nördlichen Californien und in Oregon hat ein Aufſtand der Modoc-Indianer einen bedrohlichen Umfang angenommen. Sie ſind plündernd in die Anſiedlungen der Weißen eingedrungen. Eine Vertheilung Soldaten, welche ſich gegen Ende des vorigen Jahres zur Verfolgung der Indianer ausgearbeitet wurde, war zu ſchwach und mußte ſich mit Verluſt zurückziehen. Dieſe Vertheilung ſcheint noch keine genügende Vertheilung zu ſein; denn es wurde neuerdings gemeldet, daß wiederum eine Truppenvertheilung von 400 Mann die verhängten Indianer angegriffen, aber vor der Hebermasse dem Rückzug angetreten habe. Nun ſcheint die Regierung jedoch zur Erkenntniß gekommen zu ſein, daß ſie den Feind nicht verachten darf, denn ſie will jetzt die Streitkräfte auf 1000 Soldaten und Freiwillige erhöhen.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Freig.

3. weites Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Was würdest Du sagen, wenn Du die Geschichte kennen lerntest, die ich heute Abend vernommen habe!“ rief währenddessen der alte Herr und zündete sich eine Cigarre an.

„Ich höre solche Geschichten nicht gern,“ sagte sie kurz.

„Siehst Du, ich dachte aber gerade dabei sehr lebhaft an Dich,“ neckte der Doktor.

„An mich? Bei einer Verbrechergeschichte?“ fragte die alte Frau empfindlich.

Der Doctor nickte und blies den Cigarren- dampf prüfend in die Höhe. „Gut, Cigarre, auf Ehre! Ich habe sie von Herrn Schmidt — gute Cigarre!“

„Wo bist Du denn gewesen? — ist das für ein Herr Schmidt, der Dir L. eherge- schichten in den Kopf gepresst hat? — Behalt dochst Du dabei an mich?“

„Viele Fragen auf einmal! Ich war im Rathskeller und fand dort einige Reisende, die das Gebirge durchstreifen wollten. An Dich dachte ich bei der Gelegenheit, wo mir erzählt wurde, daß eine Braut all ihre Künste angewendet, um die Unschuld ihres Bräutigams darzutun und dahin zu wirken, daß er freigesprochen würde. Du hättest solche Geisteskraft nie entwickelt, Frauchen, Du hättest mich verurtheilen lassen, wenn ich angeklagt gewesen wäre.“

Die alte Dame schaute ernsthaft in das schelmisch blinzelnde Auge ihres Mannes, mit dem sie nahe an fünfzig Jahre des Lebens Leid und Freud' getheilt hatte, mit dem sie, gerade weil ihre Ehe kinderlos geblieben, erger und friedlicher verbunden gewesen war. „Es kommt doch darauf an, ob ich ruhig zugehört haben würde,“ meinte sie. „In der Unerfahrenheit der Jugend hält man den, welchen man liebt, für einen Engel und glaubt fester an seine Tugend, als an Gott selbst.“

„Was, mein liebes Frauchen,“ rief der Doctor voll Enthusiasmus, „solche Gefühle haben sich in Deinem Innern vorgefunden? Warum hast Du mir diese romantische Seite Deines Innern verschlossen gehalten?“

„Weil man Dich, gottlob, nie eines Ver- brechens angeklagt hat.“

„Du würdest mich also tapfer verteidigt haben?“

„Ich denke wohl,“ antwortete sie lakonisch.

„Und wenn ich mich später als Laugenschwam- erwiesen hätte?“

„Dann hätte ich mein Herz von Dir ge- trennt, wie es sich für ein ehrenhaftes Mäd- chen gebührt. Aber nun laß die Pöffen, Al- terchen, ich kann solche Scherze nicht leiden.“

Drittes Kapitel.

Die ersten Tage vergingen Julianen unter dem dumpfen Gefühl der Beschäftigungen, die sie übernommen hatte. Zum klaren Bewusst- sein ihrer Lage kam sie erst, als Alles geord- net und nach ihrem bestimmt ausgesprochenen Willen eingerichtet war.

Was sie bis dahin kaum bemerkt hatte, trat nun plötzlich in ruhrender Wahrheit vor sie hin. Sie sah, daß sie die Gottheit des Hauses geworden, daß sie der Stern war, zu dem Alles anblinnte, wenn Rath und Hilfe noththat. Die halb blinde Tante des Haus- herrn, von der Köchin Sybille bis dahin auf's Unabarmherzigste vernachlässigt, offenbarte ihr zuerst, welch' ein Himmelsstern ihr Eintritt im Hause sei. Julianen meinte, sie thäte nur

das, was jede Haushälterin hätte thun müssen.

„So fragen Sie meinen Neffen, was der über Ihre Thätigkeit und über Ihre Umsicht denkt,“ antwortete die Tante mit einem dank- baren Lächeln. „Fragen Sie die Kinder, ob sie nicht im kindlichen Bewußtsein ihres Wohl- behagens Ihr Walten anerkennen. Wie sollen wir Ihnen dies jemals lobnen?“

„Durch unbedingtes Vertrauen, theure Frau Heyden,“ erwiderte Julianen rasch.

„Wer könnte Ihnen das versagen, liebe Julianen?“

„Nehmen Sie meine Bitte nicht so leicht. Es kann ein Moment eintreten, wo Sie stutzig werden könnten, urtheilen Sie dann nicht, ohne mich gehört zu haben. Ich fühle es schon jetzt nach den wenigen Tagen, daß uns ein Band der Sympathie bald einigen wird. Die ungewöhnliche Bildung des Herrn Fedderhof, seine vielseitige Befähigung, sein Talent, über das Gelesene sprechen zu können, wird uns in den Tagen des Winters, wo man sich trau- lich um den Theetisch reihet, lebhaft und an- genehm beschäftigen. Dann Ihr musikalisches Talent, meine liebe Frau Heyden, Ihr schö- nes Klavierspiel — welch' ein Genuß für uns!“

„D, ich will gewiß dazu beitragen, Ihnen das Haus angenehm zu machen,“ fiel die arme Dame mit nervöser Lebhaftigkeit ein. „Ist mir's doch nach der wiedererlangten Ge- müthsruhe schon gemessen, als könne ich et- was besser sehen. Außerdem spiele ich ja aus dem Kopfe — wie freue ich mich Ihrer Em- pfindlichkeit für Musik!“

„Erlauben Sie, entgegnete das junge Mäd- chen mit einem sanften verbindlichen Lächeln, „ich bin nicht allein eine so warme Vereh- rerin Ihres seelenvollen Spieles. Haben Sie noch nie bemerkt, daß unser Aeltester, der kleine, Max, Alles stehen und liegen läßt, um sich an's Klavier setzen. Sie sollten ihm Knaben Unterricht geben, und wenn Sie Ihres eigenen Vergnügens we- gen wäre.“

„Eine sehr gute Idee!“ rief die kleine, eraltirte Frau, die sich Tagelang mit nichts beschäftigte und gleichsam geduldig darauf wartete, daß sie blind werden würde. „Es wird mir Freude machen, wenn Max wirklich Anlagen zur Musik zeigt, es wird mich an- nehmen zerstreuen, daß ich mich meinem Neffen Fedderhof auch nichtig erweise.“

Julianen verließ das Zimmer, nachdem sie es auf diese Weise versucht hatte, der un- glücklichen Unthätigkeit der armen Dame ein Ende zu machen. Sie ging in die Küche, um ein zweites Experiment dieser Art zu ver- suchen. Diesmal galt es aber eine Hartnäckig- keit Sybillens zu besiegen. Julianen hatte den sehnlichen Wunsch, den Kreuzgang, der sich an das Seitengebäude des Grenzamtes an- schloß, gangbar zu machen, war jedoch mit ihrem Wunsch an Sybillens Widerwillen ab- geprallt.

Jedenfalls wurde Julianen durch besondere Gründe bestimmt, auf ihrem Plane zu be- harren, und sie benutzte jetzt die frühe Mor- genstunde, wo die Kinder noch schliefen, um das Terrain nochmals zu besichtigen. Mit einiger Mühe öffnete sie die schwere Thür, die den Gang vom Hause abschloß. Die al- ten verrosteten Angeln knarzten und pfliffen, als wollten sie den Widerstand der Köchin Sybille unterstützen. Wie ein Strohvogel schob Sybille aus ihrer Küche hervor und betrach- tete sich das junge, schwächliche Frauenzimmer, das ihre Hilfe gar nicht in Anspruch nahm und dennoch zur Ausführung ihres Vorzages schritt. „Sind Sie aber eigenwillig!“ brummte

die Küchenkönigin mit mächtigem Stirnrun- zeln, griff aber unaufgefordert zu, damit die zarten weißen Hände des Mädchens nicht ver- lezt wurden. Mit einer Engelsfreundlichkeit dankte Julianen für diese Hilfeleistung und schritt dann in den gewölbten, sehr gut er- haltenen Gang, in welchem ein unicheres Licht herrschte, weil Staub, Regen und Spinne- weben die hohen Fenster mit ihren kleinen runden, in Blei gefaßten Scheiben vollkom- men überzogen hatten.

Rasch durchschritt Julianen den Raum, der mit rothen Backsteinen geklastert war. Im Hintergrunde sollte sich eine Pforte nach dem Walde befinden. Das mußte sie erst feststel- len, ehe sie weitere Pläne machte. Sybille blieb mit übereinandergeschlagenen Armen stehen und wartete kopfschüttelnd der weiteren Untersuchung.

Wahrlich, da fand sich eine kleine, stark mit Eisen beschlagene Pforte, gerade groß ge- nug, um eine menschliche Gestalt durchzulaf- sen. Julianen rüttelte an dieser kleinen Thür, sie wollte versuchen, ob sie verschlossen sei; vergebens suchte sie dann eine Oeffnung, wo ein Drücker oder ein Schlüssel hineingepaßt hätte, es war nichts zu finden. Ein glattes Brett mit querlaufenden Eisenreifen, weiter sah sie nichts. Es mochte eine lange, lange Zeit verschlossen sein, daß hier eine menschliche Hand geknallt und die Oeffnung der Thür bewerkstelligt hatte. Wie eingefügt in die dicken Mauern zeigte sie sich und rückte nicht um eines Haares Breite.

(Fortf. f.)

Landesproduktbörse.

Heilbronn den 24. Januar. Die Stimmung im Getreidegeschäft blieb auch in dieser Woche vorherrschend flau und speziell die Landesproduktbörse vom Dienstag bot keinen Stoff zu Mittheilungen. Nur in Gerste war einige Besserung wahrzu- nehmen und was gehandelt wurde, ist mit 5 fl. bis 5 fl. 24 kr. bezahlt worden. Weizen bewegte sich in voriger und dieser Woche in den Biffen von 7 fl. bis 7 fl. 36 kr. und Kernen à 7 fl. 15 bis 30 kr. nach Qualität. Haber ist à 3 fl. 34—45 kr. zu notiren und für Ackerbohnen wird 4 fl. 15—36 kr. gefor- dert. Von auswärts ist angeboten franko hier: neuer 3blättriger Kleeamen à 24 1/2 fl., Prima weiße Kochbohnen 8 1/2 fl., Hanfsamen 7 fl., Prima fränkische Zweifelschön 12 1/2 bis 13 fl. Hülsenfrüchte sind zu notiren, wie folgt: gerollte Erbsen 8 1/2 fl., ganze 7 1/2 fl., große Linfen 7 1/2 fl. Alles per Zoll-Ctr. Die Mehlpreise stehen: Nr. 1 24 fl. 36 kr. bis 25 fl., Nr. 2 22 fl. 36 kr. bis 23 fl., Nr. 3 19 fl., Nr. 4 14 fl. 24 kr. bis 15 fl. 12 kr.

Goldkurs vom 25. Jan.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 56 1/2—57 1/2
Wiener	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randducaten	5 30—32
20 Frankenstücke	9 20—21
Englische Sovereigns	11 47—49
Russische Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Dienstag den 28. Jan. Vormittags 9 Uhr Verkünde: Herr Helfer Niet ham mer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 12.

Donnerstag den 30. Januar 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den P. Post- ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte u.

Revier Weissach. Pfahl-, Säg- und Brennholz-Verkauf.

Im Mittwoch den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Waldhorn in Fehelberg aus dem Dörsen- hau, Abtheilung Fautpacher- wand: 9,5 Am. Nadelholz- Pfahlholz, 280 Am. Nadel- holzschleiter und 181 Am. dto. Anbruchholz.

2) Am Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Mühle in Wal- denweiler aus dem Dörsen- hau, Abtheilung Fautpacher- wand: 1 Eiche mit 0,94 Am., 388 Am. Nadelholzsägbolz I. Cl., 138 Am. dto. II. Cl., 37 Am. dto. III. Cl. und 78 Am. Ausschussholz.

Der Hausdiener wird das Material je von 8 Uhr an im Walde vorzeigen. Reichenberg den 27. Jan. 1873.

Forstamt. Gtner.

Bachna Verpachtung des städtischen Backhauses.

Der Pacht des städtischen Backhauses läuft heuer ab und wird letzteres am nächsten Mittwoch den 5. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Januar 1873.

Stadtpflege: Springer.

Wüstenroth, Oberamts Weinsberg. Schafwaideverleihung.

Nach Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 23. Januar d. J. wird die, der Ortsge- meinde zustehende Som- merwaide, auf die Zeit vom 1. April bis Martini 1873 am

Montag den 10. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Lieb- haber mit den erforderlichen Zeugnissen ver- sehen, eingeladen werden. Bemerkte wird, daß die Waide mit 150 Stück befahren werden darf. Den 25. Januar 1873.

Orts-Vorsteher Hoch.

Oberurbach, Oberamts Schorndorf. Nach Regierungs- Erlaß vom 6. vor.

Mts. hat die hiesige Gemeinde die Er- laubniß erhalten, den bisher am zweiten Dienstag im Monat März abgehaltenen

Vieh- & Krämer- Markt

auf den zweiten Dienstag im Monat Februar zu verlegen; derselbe wird deshalb heuer erst- mals am Dienstag den 11. Febr. abgehalten, wozu man um zahl- reichen Besuch bittet.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um gehörige Bekannt- machung dieser Marktverlegung in ihren Gemeinden freundlichst ersucht.

Den 27. Januar 1873. Gemeinderath. Vorstand L'Admirance.

Murr. Rinden-Verkauf.

Das dießjährige Rinden-Erzeugniß in dem Holzschlag Wonne im Hardwald, deshägt Grobrinde zu 400 Ctr., Naitelrinde zu 120 Ctr., Glanzrinde zu 700 Ctr., wird am

Dienstag den 4. Febr., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu Kaufs- liebhaber eingeladen werden. Den 23. Januar 1873.

Schultheißenamt. Pfuderer.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Februar aus dem Freiherl. v. Sturmfe der'schen Heiligenwald:

24 Eichen mit 11 Am., meist Wagnerholz, 5 Arlsbeet mit 0,9 Am., 6 Aborn mit 2 Am., 14 Erlen mit 6 Am., 6 Am. eichene, 8 Am. erlene Brügge, 340 eichene und 250 erlene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Stein- bacher Kelter.



Murrhardt.

Feiles Hofgut.

Mein bekanntes Hofgut in Murrhardt setze ich zum Verkauf aus und kann täglich ein Kauf mit mir ab- geschlossen werden.

Sugo Horn zur Krone.

Murrhardt

Nichelbach.

Feiler Weinberg.

Ungefähr 5 Viertel Wein- berg auf Michelbacher Markung, im besten Stand befindlich, verkauft billigst

Sugo Horn zur Krone.

Murrhardt.

Feiler alter Wein.

6 Eimer reingehaltener 1866er Wein — Affalterach- Salzberger — verkauft im Ganzen oder parthienweise Sugo Horn zur Krone.



Haus- u. Scheuer- Verkauf.

In der Mitte der Stadt Winnenden ist ein Wohnhaus mit Wasserleitung, Stallung und Keller, und mit allen nö- thigen Gelassen versehen, nebst Scheuer, wel- ches Anwesen sowohl für den Geschäftsbe- trieb, als auch für die Oekonomie geeignet ist, dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.



Althütte.

Geld-Antrag.

125 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn G. Seig.

